



# Was feiern wir eigentlich warum, wann und wie?

Ostereier vor Ostern?

Christbaum vor dem Christfest?

Reformationstag, nicht Halloween!

Hexenbrennen - nein Danke!

Fasching braucht die Fastenzeit!

## **Ostereier vor Ostern?**

Kämen Sie auf die Idee, der Oma schon zwei Wochen vor dem Geburtstag ihren Geburtstagsstrauß zu schenken? Natürlich nicht! Erst muss das Fest ran sein, und ab da darf Oma sich am bunten Strauß freuen.

Bei den Ostereiern machen es heutzutage viele Leute anders.

Ostereier werden bereits weit vor Ostern während der Passionszeit aufgehängt.

Die Passionszeit erinnert aber an Jesu Weg ins Leiden und zum Tod am Kreuz.

Hier hat noch nicht Osterfreude, sondern Nachdenklichkeit, Anteilnahme und Verzicht seinen Platz.

Ostereier sind Symbole für das neue Leben, das Gott uns in der Oster-Auferstehung Jesu schenkt. Sie drücken die Freude zur Osterzeit aus.

Diese Osterzeit beginnt am Morgen des Ostersonntages und dauert sieben Wochen bis zum Samstag vor Pfingsten. In dieser Zeit haben Ostereier ihren Sinn und Platz.

Ganz ähnlich ist es mit dem Weihnachtsbaum:

## **Christbaum vor dem Christfest?**

Jede Geburtstagsfeier wird vorbereitet. Der Tisch wird gedeckt, manchmal muss zu Hause umgeräumt werden, damit mehr Platz entsteht.

Doch kämen Sie auf die Idee, dies bereits 3 Wochen vorher zu tun?

Würden Sie lange vor Ihrem Geburtstag den Schmuck aufstellen und die Kerzen anzünden?

Mit dem Weihnachtsschmuck zu Christi Geburtsfest machen es heute viele Leute anders.

Wohl deshalb weil das Fest nicht mehr genügend als Geburtstagsfest Jesu verstanden wird, sondern als große Weihnachtsfete mit einem wochenlangen Aufwärmprogramm.

In der christlichen Tradition ist die Adventszeit aber keine Vorweihnachtszeit, sondern hat einen eigenen Sinn als Bußzeit, in der wir uns besinnen und nachdenklich über uns und das Ziel unseres Lebens werden.

Doch das ist nicht gerade „In“ und passt nicht zur Spaßgesellschaft. Vielleicht lässt man deshalb solches Einhalten lieber im Vorweihnachtstrubel untergehen.

Wenn Sie in der Adventszeit in unserem Schulhaus keinen Weihnachtsbaum sehen, aber den Adventskranz, dann ist das ein Versuch, die Weihnachtszeit ernst zu nehmen. Sie beginnt mit Weihnachten und endet mit der Epiphaniasteilzeit.

Viele christliche Familien stellen ihren Weihnachtsschmuck zu Heilig Abend oder kurz vorher auf und lassen ihn - inklusive Baum bis beispielsweise Lichtmess (4. Februar) stehen.

Übrigens hatte einer der ersten schriftlich erwähnten Christbäume aus Papier gefaltete weiße Rosen zum Schmuck. Sie sollten die Liebe Gottes symbolisieren, die uns in einem unschuldigen Kind erreicht, ein Anlass zu nicht endender Hoffnung. Und für die Hoffnung steht das Grün des Nadelbaumes, das auch im Winter nicht verloren geht.

## **Reformationstag, nicht Halloween!**

Das „Evangelische“ unserer Schule verdanken wir der Reformation Luthers. Seit dem Jahr 1517 gilt der 31. Oktober als Symboltag dafür. Es ging um die Rückkehr zur Bibel und den Grundlagen, gegen allen Aberglauben.

Mit Halloween zieht der Aberglauben leider wieder ein. Das Fest der Gespenster geht auf einen englischen Aberglauben zurück, der uns über Amerika erreicht hat.

Bei den Kelten war es ein Totenseelenfest, später wurde ein Böse-Geister-Fest daraus.

Während Martin Luther neu entdeckte, dass mit Jesus Christus der böse Spuk dunkler Mächte und die Angst vor ihnen zu Ende ist, lebt Halloween vom Spaß an der Angst. Das ist ein Fest, das keiner wirklich braucht!!!

## **Hexenbrennen - nein Danke!**

Das Brauchtum des „Hexenbrennens“ passt seinem Inhalt nach schwer zum christlichen Glauben. Wurzeln des Hexenbrennens findet sich in der heidnisch-religiösen Walpurgisnacht, in abergläubischen Vorstellungen vom Vertreiben des Bösen sowie in den mittelalterlichen Hexenverbrennungen, in denen reale Menschen auf dem Feuer hingerichtet wurden.

Gleich ist den unterschiedlichen Ursprüngen, dass man glaubte, durch die Verbrennung Böses abwenden zu können.

Christen glauben, dass sich Jesus Christus selbst zum Hinrichtungsoffer machen ließ. Durch seinen Tod und seine Auferstehung hat er uns vom Bösen erlöst. Wer das Böse vertreiben will, kann sich an ihn wenden.

Das heutige Brauchtum des Hexenbrennens wird als lustiges Volks- und Frühlingsfest begangen. Doch wer den Hintergrund der kirchlichen Schuld an tausenden auf dem Scheiterhaufen verbrannten Menschen bedenkt und die Ähnlichkeit des Brauches hierzu erkennt, bekommt schon beim symbolischen Puppenverbrennen Bauchschmerzen. Denn das Einzige, was am Hexenbrennen nicht Sage und Aberglaube, sondern traurige Geschichtsrealität ist, ereignete sich im Mittelalter: tausendfach wurden Frauen ermordet. Die Kirche war es, die sie als angebliche Hexen verfolgte und anklagte. Man warf ihnen den Bund mit dem Teufel vor, machte sie für Naturkatastrophen, Krankheiten und vieles mehr verantwortlich. Sie wurden auf Scheiterhaufen gestellt und bei lebendigem Leib qualvoll verbrannt - und das im Namen Gottes!

## **Fasching braucht die Fastenzeit!**

„carne va!“ heißt „Fleisch, leb wohl!“ Der Name erinnert daran, dass man noch einmal ausgelassen feierte, aß und trank, bevor am Ende der Fastnacht mit dem Aschermittwoch die Passions- und Fastenzeit begann. Das bedeutete früher eine Zeit ohne Fleisch bis Ostern.

Seine Wurzeln hat Fasching in einem germanischen Frühlingsfest. Es wurde von der katholischen Kirche in ein Fest der Dämonenvertreibung umgewidmet. Daher kommen auch die später verwendeten Dämonen - und Teufelsmasken, die Vorbilder für alle späteren Arten der Verkleidung wurden.

Fasching ist kein wirklich christliches Fest. Abzulehnen ist Fasching, wenn dabei Würde von Menschen und Gebote des Miteinanders gebrochen werden.

Dem ursprünglichen Sinn nach müssten eigentlich alle, die Fasching feiern, danach auch die Fastenzeit begehen. Die Fastenzeit soll dem inneren Abstand dienen. Abstand zu Dingen, die ich immer habe, Abstand zu mir selbst, meinen Gewohnheiten und meiner Lebensweise. Nur, wer diesen Abstand findet, kann sich selbst wahrnehmen und in seinem Leben verändern, was falsch ist.

Unser Schul-Kompromiss ist ein unverfängliches Kostümfest für die Kinder.